

SHORT CUTS

KURZKRITIKEN – VON MARC VETTER

Scott Matthew

Adorned

★★★★☆

Wenn Trauerklöße andere Menschen dazu drängen, Spaß zu haben, dann wird es meistens anstrengend. Scott Matthew, hingebungsvoller Protokollant gescheiterter Liebeleien, hat gemeinsam mit dem dänisch-deutschen Produzenten Jens Gad (Enigma) einen grellen Scheinwerfer auf die dunklen Ecken seiner oft tief traurigen Songs gerichtet. Zwar war Pathos noch nie ein Fremdwort für den Australier, aber der nervige Hall, der seiner Stimme auf jedem Track verpasst wird, sowie die omnipräsente seifig-blubbernde Elektronik ertränken alles, was noch nach echten Gefühlen klingen könnte. Ein gescheiteres Experiment der nachträglichen Verzierung. Lieber noch mal die Originale hören. (*Glitterhouse*)

Frazey Ford

U Kin B The Sun

★★★★☆

In nächtlichen Sessions improvisierte Frazey Ford für ihre dritte Soloplatte eine erhabene Soundmischung aus Soul, Psychedelia und Wohlfühl-Folk und unterlegte sie mit nostalgisch-traurigen Erinnerungen an ihre Kommunen-Kindheit in Kanada. (*Arts & Crafts*)

Stepha Schweiger

When I Was A Bird

★★★★☆

Die jung verstorbene Katherine Mansfield hat es der Elektro-Avantgarde-Komponistin angetan. Sie widmet schon ihr zweites Album den Augenblicksimpressionen der neuseeländisch-britischen Schriftstellerin, unterlegt mit fließendem Technobeat-Pop. (*L'ST/Broken Silence*)

Sparta

Trust The River

★★★★☆

Nach 14 Jahren Pause kehren Sparta mit wenig überraschenden, reichlich entschleunigten Post-Hardcore-Hymnen zurück. Als hätte At-The-Drive-In-Gitarist Jim Ward lediglich liegen gelassene Demos seines Nebenprojekts Sleepercar aufgemotzt. (*Dine Alone*)

Born Ruffians

Juice

★★★★☆

Die nervöse Anspannung des Trios aus Toronto ist auch nach 18 gemeinsamen Jahren geblieben: „Dedication“ erinnert mit Punk-Wut daran, dass diese Welt dem Geld nachjagt, „I Fall In Love Every Night“ verbindet glücksbesoffen Bläser, Chor, Orgel und Trommelfeuerwerk. (*Yep Roc/Bertus*)

No Sugar, No Cream

Promises

★★★★☆

New Americana from southwest Germany! Nach ihrem gelungenen Debüt setzen die Karlsruher ihre Reise in die staubige Alternative-Country-Landschaft fort. Jeder Song ein Lagerfeuerleuchten. Manchmal übertreiben sie es aber arg mit der Wehmut. (*Spinnup*)

H. B. Nielsen

Grand Opening

★★★★☆

Der Schwede hatte sich schon entschieden, ein Wanderleben als Tattookünstler in den USA zu führen, da fiel ihm eine Gitarre in die Hand. Für sein Debüt rührte Nielsen seine Erfahrungen zu einem angenehm kontemplativen Folk-Blues-Cocktail an. (*Backseat*)

Siv Jakobsen

A Temporary Soothing

★★★★☆

Die sensible Norwegerin singt auf ihrer zweiten Dream-Folk-Platte über ihren Kampf gegen Ängste, die Furcht vor Veränderungen und das Recht, auch mit traurigen Gedanken im Gepäck heiter zu sein. Laura Marling und Lucy Rose stehen ihr nahe. (*Rough Trade*)

Curtis Stigers

Gentleman

★★★★☆

Curtis Stigers zelebriert mit seiner über alle Zweifel erhabenen Band die guten Manieren des Good-Old-Days-Romantikers in Zeiten von #MeToo, beklagt aber auch fehlende männliche Role-Models. Man nimmt ihm sogar ab, dass er all das ohne Ironie tut. (*EmArcy/Universal*)